starkem Winde angefacht, das aus Holz konstruirte Hauptgebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Sehr viele Ausstellungsgegenstände sind verbrannt. Der Schaden läßt sich noch nicht feststellen. Der Kaiser ist auf der Brandstätte anwesend.

Posen, 12. Mai. Der „Dzienik Poznanski" veröffentlicht ein geheimes Schreiben des Gouverneurs von Kiew General Drentelen an den Grafen Ignatieff, worin u. A. Mittel vorgeschlagen werden, durch welche die Polen und Juden im Gouvernement Kiew des Grundeigenthums enteignet werden sollen, um desto schneller die Russifizirung des Gouvernements durchzuführen.

Brünn, 30. April. (Bestialität.) Einem Berichte des „Mor. Orlice" entnehmen wir nach dem „D. V." Folgendes: „Am Sonntag Nachmittags gingen drei Knaben: der zehnjährige Horas, der elfjährige Kalina und der zwölfjährige Triska, unter dem Spielberge arglos an einem Garten vorüber, den ein jüdischer Mühlbesitzer Namens Brück in Pacht hat. In dem Garten befand sich der Sohn des Pächters, der 20 Jahre alte Comptorist Berthold Brück mit dem 18 Jahre alten Studenten (!) Jakob Pagels. Diese Beiden lockten nun unter einem nichtigen Vorwande die Knaben in den Garten, wo sie dieselben zuerst in den Keller einsperrten und dann Einen nach dem Andern herausschleppten und an den Händen banden. Die an den Händen gebundenen Knaben mußten dann verschiedene Sprünge aufführen, auf einem Fuße hüpfen, auf den Knieen kriechen, den beiden Juden die „Hände küssen" und dergleichen mehr. Stürzte eines der unglücklichen Opfer zu Boden, so wurde es durch Schläge, Ohrfeigen und Fußtritte zum Aufstehen gezwungen. Die Tortur der armen Knaben dauerte über drei Stunden und wenn sie vor Schmerz und Angst zu weinen oder zu schreien anfiengen, wurde ihnen mit Erschießen gedroht und eine große Dogge auf sie gehetzt. Dabei lachten die zwei Juden und sagten: „Was Ihr den Juden in Rußland macht, das machen wir Euch in Brünn!" Zum Schlusse legten sie einen der unglücklichen Knaben nach dem andern auf die Bank und applicirten jedem 25 Stockstreiche. Die Knaben haben schreckliche blaue Flecken und blutige Wunden davongetragen. Darauf mußten sie immer mit gebundenen Händen noch auf den Knieen kriechen und die Juden „um Verzeihung bitten„! In Folge der Veröffentlichung dieser beispiellosen Bestialität durch die „Mor. Orlice" sah sich auch die Brünner Polizei veranlaßt, ihren Bericht darüber zu veröffentlichen. Diese bestätigt die Angaben der „Mor. Orlice", und sagt unter Anderem, „daß die Knaben ein gräßliches Bild der an ihnen verübten Gewaltthätigkeit liefern, indem sie über drei Stunden in der wahren Bedeutung des Wortes gemartert worden sind." Als der Vater des Brück von der Affaire erfuhr, wollte er sie vertuschen, indem er den Eltern der gemarterten Kindern Schweigegeld anbot. Doch wurde dieses zurückgewiesen und ist bereits die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. (N.-P.)

Bochum, 11. Mai. Heute früh 4 Uhr entstand auf Zeche Pluto bei Wanne eine Explosion schlagender Wetter, wodurch die ganze Nachtbelegschaft gefährdet wurde. Bis 9 Uhr waren laut der „Westfäl. Volkszeitung" 56 Todte herausgeschafft. Die Rettungsarbeiten dauern fort.

Dortmund, 11. Mai. Nach der „Westphälischen Ztg." wurden von den in der Zeche „Pluto" Verunglückten bis 10 Uhr Vormittags 58 Todte und 40 Verwundete zu Tage gefördert.

Wien, 11. Mai. Die ägyptische Krisis sieht man hier als ernst an. Nachdem Frankreich und England schon längst anerkannt haben, daß zu eingreifenden Aenderungen in Aegypten die Zustimmung Europas erforderlich ist, erwartet man, daß die Westmächte, falls die europäische Intervention nothwendig werden sollte, hiezu die Initiative ergreifen: natürlich unter Anerkennung der Souverenität der Pforte für Aegypten.

Kairo, 10. Mai. Das „Reuter'sche Bureau" meldet: Die Lage ist ernst. Die Demission Mahmud Pascha's und Mustapha Pascha's wird erwartet. Es wird der Versuch gemacht werden, Arabi Pascha dem Khedive als Konseil-Präsidenten aufzudrängen. Das Kabinet wird dann beabsichtigen, die Notabeln-Kammer zusammen zu berufen, zu dem Zwecke die Absetzung des Khedive zu erwirken. Mehrere General-Konsuln sollen ihre Regierungen um Schutz gebeten haben.

Kairo, 11. Mai. Der Verkehr zwischen dem Khedive und den Ministern ist suspendirt; letztere erkennen die Autorität des Khedive nicht mehr an und verbergen auch nicht mehr ihre Absichten. Von einer Demmission Mahmud Pascha's und Mustapha Pascha's ist keine Rede mehr. Der Sultan richtete ein Telegramm an den Khedive, worin er dessen Verhalten billigt und sagt, der Khedive habe nichts zu fürchten, die Pforte werde sofort im Einvernehmen mit den Mächten vorgehen.

Kairo, 11. Mai. Reuters Bureau meldet: Das Ministerium berief mit Verletzung des organischen Gesetzes die Notabelnkammer über den Kopf des Khedive hinweg, ein, angeblich um die bestehenden Streitfragen zu beseitigen, während aber die Absetzung des Khedives zu Gunsten der Regierung unter Arabi Bey als virtuell vollendet gelten kann, falls nicht eine sofortige Intervention der Konsuln eintritt. Der deutsche, österreichische und italienische Konsul haben die positive Instruktion zur Nichtintervention. Die egyptischen Minister sicherten den Generalkonsuln formell zu, daß für das Leben und Eigenthum der Europäer keine Gefahr vorhanden sei. Die Person des Khedive werde respektirt bleiben, die Regierung würde aber bei einer türkischen Intervention das Land vertheidigen. — Der Khedive emfing gestern Abend den Korrespondenten des Reuter'schen Bureaus, welchem er erklärte, er sei entschlossen um jeden Preis sich den Forderungen des Ministeriums entgegenzusetzen; er rechne hierbei auf die materielle Unterstützung Frankreichs und Englands weil er vorgestern ein Dekret unterzeichnet habe, konform dem identischen Rathe ihrer Vertreter. Bis jetzt herrscht Ruhe. Das Ministerium verständigte den Khedive durch einen Unterbeamten, daß die Kammer einberufen sei.

New-York, 11. Mai. Der Direktor der Gesellschaft für Auswanderung von Juden nach New-York wurde von zahlreichen russischen Flüchtlingen heftig und thätlich angegriffen, weil er sich weigerte, ihre übertriebenen Forderungen um Unterstützungen zu erfüllen. Acht Personen sind verhaftet.

Lebensversicherung.

Nachdem demnächst — nach beendigter Prüfung seitens der Ausschüsse der Versicherten — zur Veröffentlichung gelangenden Rechenschaftsbericht der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha für 1881 hat diese älteste u. größte deutsche Lebensversicherungsanstalt im vorigen Jahre 4153 neue Versicherungen über 28,179,100 Mark abgeschlossen und dadurch, nach Abzug der Sterbefälle und des sonstigen Abgangs, wieder einen reinen Zuwachs von 1616 Versicherten und 16,556,600 Mark Versicherungssumme erzielt. Ihr Versicherungsbestand erhöhte sich infolge dessen bis Ende 1881 auf 57,549 Personen mit 394,564,300 Mark Versicherungssumme.

Ganz besonders günstig waren wieder die finanziellen Geschäftsergebnisse. Der reine Ueberschuß, welchen das Jahr 1881 lieferte, beziffert sich auf 5,527,172 Mark, ein Betrag, welcher in gleicher Höhe noch in keinem früheren Jahre erübrigt worden ist. Zu diesem Ergebniß trug vornehmlich mit der günstige Verlauf der Sterblichkeit unter den Versicherten bei. Während nach den Rechnungsgrundlagen der Bank eine Sterbefallausgabe von 8,102,901 Mark für 1301 Personen zu erwarten war, wurden im ganzen nur 6,599,100 Mark für 1170 Gestorbene, mithin aber 1,503,801 Mark weniger, als erwartet werden mußte, zahlbar. Weiter ist jedoch die Erzielung des hohen Jahresüberschusses auch dem verhältnißmäßig noch guten Zinsertrag (im Durchschnitt 4,6 Prozent) von dem Bankvermögen, sowie dem außerordentlich niedrigen Aufwand für Verwaltungskosten, welche einschließlich der Agentenprovisionen und Arzthonorare im ganzen nur 4,93 % der Jahreseinahme ausmachten, zu verdanken.

Der zum größten Theil (Ende 1881 mit 91,293,603 Mark) gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehene Bankfonds erhöhte sich um 6,528,646 Mark und wuchs dadurch auf 102,470,709 Mark an, wovon 77,674,115 Mark die erforderlichen Prämienreserven und Ueberträge begreifen und 1,848,435 Mark zur Deckung sonstiger Verpflichtungen dienen, die übrigen 22,948,159 Mark aber reine Überschüsse bilden, welche in den nächsten fünf Jahren an die Versicherten zur Vertheilung kommen und für diese Jahre eine durchschnittliche Dividende von **43%** der Jahrespämie erwarten lassen.

Im laufenden Jahre beträgt die Dividende 42%; dieselbe wird sich aber im nächsten Jahre auf 43% belaufen und, wie sich ebenfalls bereits mit ziemlicher Zuverlässigkeit feststellen läßt, im Jahre 1884 sich voraussichtlich sogar auf **44%** erhöhen.

Im ganzen hat die Bank während ihrer nun 53jährigen Wirksamkeit bereits 133 Millionen Mark an fällig gewordenen Versicherungssummen ausgezahlt und mehr als 59½ Millionen Mark als Dividenden an ihre Versicherten zurückgewährt.

☞ Hiezu eine **Beilage** betreffend: **Sicherste Hilfe gegen Gicht und deren Folgen** von **Emilie Winter,** Fabrikbesitzerin in **Greifenhagen.**

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 58. Donnerstag den 18. Mai 1882.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ausstands-Verzeichnisse

sind unverzüglich vorzulegen. (S. Schornd. Anz. Nr. 46.).

Den 16. Mai 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
2) vollkommen gesund und körperlich erstarkt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauschule erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthl. Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat u. Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters bezw. Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Dienstag den 20. Juni d. J.

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 10. Juli d. J., Vormittags 7 Uhr hier einzufinden.

Hohenheim, den 10. Mai 1882.

K. Instituts-Direktion.
Für den Direktor: Prof. Voßler.

Revier Welzheim.

Bei dem am Samstag den 20. d. Mts. in Oberndorf stattfindenden Holzverkauf kommt das

Stammholz

aus Glacklinge und Bronngehren wiederholt zum Verkauf.

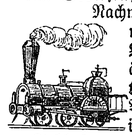
Revier Adelberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 26. Mai
Vormittags 10 Uhr
im Stern in Unterberken

aus Saudobel, Scheiterhäule, Bucheich und Kohlwald: Rm. 3 eichene Prügel, 3 dto. Ausschuß, 231 buchene Scheiter, 244 dto. Prügel, 392 dto. Ausschuß, 16 birkene Scheiter, 60 dto. Prügel, 50 dto. Ausschuß, 1 erlene Prügel, 15 dto. Ausschuß, 7 aspen Ausschuß, 8540 buchene Wellen, ferner Scheidholz aus der Hut Unterberken: Rm. 1 eichene Prügel, 3 buchene Scheiter, 6 dto. Ausschuß, 3 Nadelholz-Scheiter, 15 dto. Ausschuß. Stammholz: 1 Buche 2 Fm.; Nadelholz, Langholz: 2 St. IV. Cl. 0,7 Fm., 6 St. V. Cl. 2 Fm.; Sägholz: 1 St. III. Cl. 0,4 Fm. Das Material wird in den betreffenden Schlägen von Morgens 8 Uhr an vorgezeigt.

Am **Dienstag den 23. d. Mts.**
Nachmittags 4 Uhr



werden auf dem Bahnhof **Winterbach** eine Parthie älterer **Sandsteinplatten,** die noch zu Flur-Belagen 2c. brauchbar sind, im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf, 16. Mai 1882.

K. E.-Betriebs-Bauamt.
2ᵗ **Wundt.**

Stadt Schorndorf.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Johann Georg Hirschberger, gewesenen Schuhmachers dahier kommt am

Samstag den 20. Mai d. J.
von Morgens 8 Uhr an

in dessen Wohnung, hinter der Stadtmauer, im sogen. Stefanskloster, nachstehende Fahrniß gegen Baarzahlung in öffentlichen Aufstreich:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Gewehr und Waffen, Betten, Bettgewand und Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter eine Walzen-Commode, 1 Sofa, 2 Bettladen, 1 Commode, 3 gepolsterte Sessel, 1 Kleider- und 1 Küchekasten, 4 Fässer im Gehalt von ½ Eimer bis 2½ Eimer, allgemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr, ca. 100 Liter Most, 5 Hennen, 7 Kanarienvögel, Vogelkäfige, Vorräthe an gespaltenem Holz und einiger Schuhmacherhandwerkszeug.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 15. Mai 1882.

K. Gerichtsnotariat.
2ᵗ **Gaupp.**

Schorndorf.

Von heute bis 15. Juni ist das Leseholzsammeln in den Stadt- und Spitalwaldungen verboten.

Stadtförster.

Schorndorf.

Eichenrinde-Verkauf.

Am **Montag den 22. Mai** werden circa 200 Ctr. Glanz-, Raitel- und Grobrinde von der Stadt- und Spitalpflege verkauft. Zusammenkunft Mittags 1 Uhr bei der mittleren Kelter.

Stadt- & Hospitalpflege.

Schorndorf.

Gewerbe-Verein.

Am **Himmelfahrtsfest** macht der Gewerbeverein bei günstiger Witterung in Verbindung mit dem **Liederkranz** einen **Frühausflug** nach **Adelberg.** Abgang mit dem Frühzug über Plüderhausen. Zurück zu Fuß. Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Musikverein Schorndorf.

Sonntag den 21. Mai

Ausflug über Rohrbronn, Buoch nach Grunbach,

wozu die verehrlichen Passiv-Mitglieder mit ihren Familien eingeladen werden.

Abmarsch Mittags 12 Uhr vom untern Thor.

Der Ausschuß.

Einen guterzogenen, jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die **Lehre.**

Chr. Ziegler, Sailer.

Prima Rohrpeitschen

hat im Ausverkauf. 2

Der Obige.

Verakkordirung von Bau-Arbeiten.

Das **Krankenasyl** in **Winterbach** soll durch Errichtung eines Stockwerks auf das Nebengebäude vergrößert und die dabei vorkommenden Bauarbeiten im Submissionsweg vergeben werden.

Nach dem Ueberschlag beträgt die

Erdarbeit	372	*M.*	67 *S.*
Betonirung	2593	„	38 „
Maurerarbeit	2628	„	93 „
Zimmerarbeit	2578	„	35 „
Gypserarbeit	608	„	60 „
Schreinerarbeit	1159	„	— „
Glaserarbeit	391	„	— „
Eisenlieferung	103	„	02 „
Schlosserarbeit	370	„	80 „
Flaschnerarbeit	202	„	21 „
Anstricharbeit	203	„	— „

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen und die nach Prozenten des Ueberschlags berechneten Offerten schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Montag den 22. Mai d. J.

Abends 7 Uhr

an die Verwaltung des Krankenasyls in Winterbach einzureichen.

Schorndorf, den 15. Mai 1882.

A. A.

Stadtbaumeister **Maier.**

Pelzwaaren

zum **Aufbewahren** über den Sommer unter Garantie vor Mottenfraß nimmt an

2 **Fr. Haußler,** Kürschner.

Wolle wird kartiert

im Wattgeschäft von

2 **G. Bücheler,** Vorstadt.

Franzbranntwein mit Salz

von **D. Wieland Sohn** in Oehringen, vorm. **August Kallhardt** in **Ulm.**

Bewährtes Hausmittel bei Flüssen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Verrenkungen 2c. 2c. Zu haben à 50 Pf. und 80 Pf. per Fläsch'chen mit Gebrauchsanweisung bei

9 **Carl Veil.**

Tapeten neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, **sondern nur an Privatleute,** da es uns **absolut** nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.

Bonner Fahnenfabrik. Bonn a. Rhein.

Jeden

Montag & Freitag

3—7 Uhr ist in Schorndorf bei Herrn Restaurateur **Pfleiderer** beim Bahnhof zu sprechen 1 20

Rechtsanwalt Baumeister

aus Cannstatt.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Grosser Ausverkauf

fertiger Herren- und Knabenkleider

von Albrecht Levison aus Stuttgart

im Gasthaus zum Adler

beginnt am **Samstag den 20. Mai** und dauert nur einige Tage. Das Lager ist reichhaltig fortirt, und wird Jeder staunen, der mich mit seinem Besuche beehrt, wie wenig Geld man bedarf, um sich mit guten gediegenen Kleidungsstücken zu versehen.

Preis-Courant.

Complete Anzüge von *M.* 20. 22. 24. 28. 30. 36 bis 42.
Jaquets in allen Farben von *M.* 13. 15. 17 bis 24.
Juppen ein- und zweireihig, von *M.* 5. an.
Knaben-Anzüge in allen Größen von *M.* 3. an.
Hosen und Westen enorm billig.
Frühjahrs-Ueberzieher von *M.* 13. an.
Schwarze Hochzeits-Anzüge von *M.* 28. an.
Jäger- und Schützen-Juppen von *M.* 6. an.
Lüstre- und Turntuch-Juppen von *M.* 2. an.
Arbeiter-Hosen von *M.* 1½ an, 2. 3. 4.
Knaben-Juppen und Hosen von *M.* 1½ an.
Eine Parthie **Buxkin-Hosen,** für den größten Mann passend, von *M.* 6. an.

Am Sonntag Abend ging von Weiler bis Schorndorf ein ledernes **Täsch'chen** mit dem Namen F. Fetzer verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe bei der Redaktion abzugeben.

Ein ordentliches **Mädchen** von 16 Jahren, welches womöglich schon gedient haben sollte, wird sofort gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Abbitte.

Dem Unterzeichneten ist es leid, den Johann Gottlob Strauß, Weingärtner dahier, vor einiger Zeit durch unwahre Aeußerungen beleidigt zu haben und leistet derselbe hiedurch öffentlich Abbitte.

Schnaith, den 15. Mai 1882.

jg. Leonhard Vaihinger.

Schlosser,

auf **Eisenmöbel & Geländer** geübt, finden dauernde und gut bezahlte Beschäftigung in einer bedeutenden Schweizerstadt. Offerten sub Chiffre H. 2041 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** (Schweiz).

Friedrich Buhler verkauft sein **Haus** bei der Kirche und kann jederzeit ein Kauf abgeschlossen werden.

Gottesdienste

am Himmelfahrtsfest (18. Mai) 1882.

Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 2½ Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.
Chorgesang:
Hallelujah von Händel.

Fruchtpreise.

Winnenden den 11. Mai 1882.

		höchster		mittler		niederst	
		M.	*S.*	*M.*	*S.*	*M.*	*S.*
Dinkel	Centner	8	93	8	88	8	81
Haber	„	7	35	7	28	7	20
Waizen	Simri	4	—	3	80	—	—
Gerste	„	2	50	2	40	2	30
Roggen	„	3	20	3	—	—	—
Ackerbohnen	„	3	20	3	—	—	—
Welschkorn	„	2	80	2	70	2	60
Wicken	„	3	—	2	50	—	—
Erbsen	„	5	50	—	—	—	—
Linsen	„	5	50	—	—	—	—

Mehrere Wagen **Dung** hat zu verkaufen

Waltz zur Krone.

Winterbach.

Stroh hat zu verkaufen.

Johs. Kefer, Bauer.

Frankfurter Kursbericht

vom 15. Mai 1882.

Staatspapiere.		in Procent.	
Deutsche 4 Reichs-Anl.	*M.*	101⅞	bz
Bayern 4 Obligationen	fl.	102	P
„ 4 „	*M.*	101⅞	P
„ 3½ „	fl.	—	P
Württ. 4½ Oblig. v. 1876	*M.*	103⅜	G
„ 4½ „ v. 1878/79	*M.*	105⅞	bz
„ 4 „	fl.	101	bz
„ 4 „	*M.*	102⅛	bz
„ 3½ „	fl.	—	bz
Baden 4 Oblig.	fl.	100½	bz
„ 4 „	*M.*	101⅝	bz
„ 3½ „ v. 1842	fl.	98¼	P
Gr. Hess. 4 Oblig.	*M.*	—	bz
Pfandbriefe.		in Procent.	
4½ Württ. Rentenanst.	*M.*	100¼	G
4½ „ Hypothekenb.	*M.*	102¼	bz
Geld-Sorten.		*M.*	*S.*
20-Frankenstücke		16	23 26
Engl. Sovereigns		20	37 42
Russ. Imperiales		16	72/77
Dukaten al marco		9	53/58
Dollars in Gold		4	20/24

Patent-Ertheilung. J. Fr. Veil in Schorndorf wurde für Getränkewärmer ein Patent ertheilt.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 14. Mai. Daß der Telegraph für gewisse Leute eine höchst unbequeme Einrichtung ist, hat nunmehr auch die Schwester der seit einigen Wochen wegen bedeutender im Geschäft ihres Prinzipals des Hrn. Stadelbauer verübten Diebstähle verhafteten Emilie Kauffmann von Heilbronn an sich selbst erfahren müssen. Im Begriff, eine Luftveränderung vorzunehmen, wurde dieselbe (die von ihrem Manne getrennt lebende Bureau-Assistenten-Frau Pfänder) in dem Moment verhaftet, als sie in Bremen das Schiff besteigen wollte, das sie dem rettenden Port entgegenbringen sollte. Mit ihr ist nunmehr die gesammte Familie Kauffmann, Mutter und drei Schwestern verhaftet. Welch ungeheuerlichen Umfang die seit Jahren betriebenen Diebereien hatten, erhellt am besten daraus, daß die Pfänder in der Lage war, eine selbstständige Handlung mit den gestohlenen Modewaaren anzufangen. Wie immer bei solchen Anlässen wird das Netz der in das verbrecherische Treiben Verstrickten immer größer und dürfte die Behörde hier einer gutorganisirten Diebesbande auf die Spur gekommen sein.

Stuttgart, 14. Mai. Gestern Nachmittag langte hier ein offizielles Telegramm an, welches die Nachricht enthielt, daß die aus Württemberg gesandten Gegenstände für die Hygieinische Ausstellung in Berlin bei dem Brande sämmtlich unversehrt geblieben sind bis auf 2 Latrinenwagen, die von dem Feuer verzehrt wurden. Wir dürfen uns hierzu Glück wünschen, denn der Verlust der von hier u. a. O. ausgestellten Pläne und Zeichnungen, unter welchen auch die der Albwasserversorgung sich befanden, wäre ein sehr empfindlicher gewesen.

Tübingen, 15. Mai. S. Königl. Majestät hat den von dem hies. Schwurgericht am 23. März wegen zweier Verbrechen des Mords zum Tode verurtheilten David Reichardt von Entringen nicht begnadigt. Diese Höchste Entschließung wurde dem Verurtheilten heute Vormittag eröffnet und zur Vollstreckung des Urtheils Mittwoch der 17. d. M. vorgesehen. (T. Chr.)

Neckarsulm, 10. Mai. Der „Ipf" berichtet: In Oedheim kam eine Frau, die eine Arbeitshausstrafe von 6 Monaten wegen Diebstahls abzubüßen hatte, wieder zu ihrer Familie (4 kleine Kinder) zurück, und nun ist vor einigen Tagen in deren Nachbarschaft bei einem ledigen Privatmanne wieder ein Diebstahl verübt worden. Was war natürlicher, als daß sich der Verdacht sofort auf jene Frau lenkte? Es ist nun aber den Bemühungen des Landjägers gelungen, den richtigen Dieb in einer älteren ledigen Weibsperson zu ermitteln. Diese hat nun bei ihrer Verhaftung auch eingestanden, daß sie den Diebstahl, wegen dessen obige Frau die Strafe von ½ Jahr verbüßte, begangen habe.

Berlin, 12. Mai. Die heutige Reichstagssitzung ist von einem peinlichen Zwischenfall unterbrochen worden. Der württembergische Abg. C. Mayer, der nach Herrn Leuschner sprach, las seine Rede ab und wurde sowohl aus der Mitte des Hauses wie vom Präsidenten auf das Unzulässige dieses Verfahrens aufmerksam gemacht. Als er trotzdem mit dem Ablesen scheinbar fortfuhr und der Schriftführer Graf Kleist-Schmenzin sich, um sich von der Thatsache zu überzeugen, in die Nähe des Redners begab, fiel plötzlich das Wort „Spion". Von wem es ausgegangen, ist nicht eruirt worden, trotzdem sich namhafte liberale Abgeordnete, u. A. die Herren Richter (Hagen), Löwe, Rickert 2c., sofort bemühten, den Urheber, der sich wohl in einer, aus Mitgliedern aller Parteien gebildeten Plaudergruppe befand, ausfindig zu machen. In erfreulichem Gegensatz zu diesem Vorkommniß stand die Zurücknahme des Ordnungsrufs, den Herr v. Levetzow in der letzten Sitzung über den Abg. Richter (aus Anlaß seines Rencontre's mit Herrn v. Minnigerode) verhängt hatte. Konservative Blätter waren also etwas voreilig gewesen, als sie von einer „wohlverdienten" Zurechtweisung sprachen.

Der Brand der Hygieine-Ausstellung.

Berlin, 13. Mai. Ein verhängnißvolles Schicksal hat die Hygieine-Ausstellung wenige Tage vor ihrer Eröffnung ereilt. Durch eine Feuersbrunst ist der weitaus größere Theil derselben, insbesondere das ganze Hauptgebäude sammt Allem, was darinnen war, zerstört worden. Die furchtbare Reihe der Brände, welche wir seit dem des Ringtheaters zu verzeichnen hatten, ist jetzt auch hier durch ein tief zu beklagendes Unglück vermehrt worden. Die innere Einrichtung des Hauptgebäudes war bereits so weit vorgeschritten, daß kaum noch die Hälfte der Gegenstände ihrer Aufstellung harrte. Das gestern Abend gegen 6¾ Uhr plötzlich im Gebäude entstandene Feuer hat den Bau in Asche gelegt. Der ganze südlich der Stadtbahn gelegene Theil der Ausstellung wurde durch den Brand total zerstört. Dagegen konnte der nördlich gelegene Theil, welcher die kleineren Gebäude, Kioske, Pavillons und Restaurationshallen aufgenommen hatte, noch vor den Flammen geschützt werden. Unermeßlich ist der Schaden, den die schwer betroffenen Aussteller, den unsere Stadt und das ganze Land zu tragen haben. Ueber die Entstehung des Brandes sind die verschiedensten Meinungen verbreitet. Nach einer Mittheilung wäre das Feuer durch die Asphaltirung entstanden. Die eigentliche Ursache wird wohl kaum mit positiver Sicherheit festgestellt werden können. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß das Feuer in einem Verschlage des Weinkellers ausgebrochen ist, und daß es sich von hier aus mit rasender Schnelligkeit, begünstigt durch den hohlen mit Hobelspähnen 2c. gefüllten Raum unter dem ganzen Gebäude, weiter verbreitete und namentlich sofort die höher gelegenen Theile ergriff. Mit welcher rapiden Schnelligkeit die Brand-Zerstörung vor sich ging, beweist wohl am Besten der Umstand, daß fünf Minuten nach Ankunft der ersten Löschabtheilungen bereits der mächtige Kuppelbau zum wesentlichsten Theile krachend zusammenstürzte. Die Glut war

derart, daß die zu den Hydranten führenden Schläuche vor den Augen der Mannschaften versengten und es nicht mehr möglich wurde, die Hydranten selbst zu schließen. Während des ganzen Feuers haben sie nach wie vor ihre Wasser in die Glut entsandt, freilich ohne irgend welche Wirkung erreichen zu können. Die Aufräumungsarbeiten auf dem Brandplatze dauern heute den ganzen Vormittag fort. Fünf Stadtbahnbogen, welche zur Aufnahme der Sanitätseinrichtungen, Wagen 2c. bestimmt waren, sind fast gänzlich ausgebrannt. Fast sämmtliche werthvollen, von der Regierung ausgestellten Zeichnungen, darunter diejenigen der königlichen Charité, der Stadt Aachen, sind verbrannt. Die Untersuchung hat begonnen. Der Kronprinz verweilte Vormittags längere Zeit auf der Brandstelle und ließ sich alle Einzelheiten erklären. In der heutigen Ausschußsitzung unter dem Vorsitze des Kronprinzen richtete dieser Worte der Ermuthigung an die Versammelten. Der Staatsminister Hobrecht berichtete über die Beschlüsse, welche der Ausschuß bisher fassen konnte. Dieselben gipfeln darin, daß vor Allem das begonnene Werk zu Ende geführt werden müsse. Der Ausschuß hält sich verpflichtet an der Hand der gemachten Erfahrungen das Zerstörte zu rekonstruiren und Besseres zu schaffen. Eine nähere Beschlußfassung will der Ausschuß dem allernächst zu berufenden Zentralcomité überlassen. Der Kronprinz äußerte sich durchaus zustimmend, hob als besonders wünschenswerth hervor, ein massives Ausstellungsgebäude zu beschaffen und bezeichnete den Lehrter Bahnhof als dazu geeignet. Von anderer Seite bezweifelt man die Möglichkeit, die Ausstellung dieses Jahr abzuhalten. Die Gebäude sind wohl schnell wieder herzurichten, die meisten Ausstellungs-Gegenstände dagegen nicht, denn Doubletten dürften nur wenige Fabrikanten besitzen und gerettet ist kaum der vierte Theil, darunter die österreichische Betheiligung, die kleinen Pavillons nördlich der Stadtbahn und die Bibliothek. Unter dem Vernichteten sind viele kostbare Modelle, Wilbergs Panorama, schwer ersetzliche Apparate. Vernichtet ist auch ein ganzer Eisenbahnzug mit Ausstellungsgütern, der gestern auf der Lehrter Bahn angelangt war, ferner ein Sanitätstrain. Der Schaden ist kolossal und vorläufig nicht taxirbar. Die Bestürzung aller Geschäftskreise ist groß, namentlich der Hoteliers, deren Aussichten vernichtet sind. Fest steht, daß $^4/_5$ der Ausstellung verbrannt sind. Vom Komité wird den Ausstellern die Eröffnung gemacht, daß die Versicherungs-Gesellschaften alle Versicherungen rechtskräftig anerkennen werden, vorausgesetzt, daß die Aussteller die Werthdeklarationen der eingesandten Ausstellungsobjekte und die betreffenden Policen bereits vor Ausbruch des Brandes dem Komité zugesandt hatten.

Berlin, 15. Mai. Gutem Vernehmen nach hoffen die Mächte noch immer, den bisherigen Zustand in Aegypten erhalten zu können. Bis jetzt ist in unterrichteten Kreisen noch nichts bekannt von Vorschlägen der Westmächte wegen einer Aenderung dieses Zustandes oder einer schließlichen Lösung, die nach wie vor die allseitige Zustimmung, auch die des Sultans, voraussetzen würde.

Petersburg, 14. Mai. Die kaiserliche Familie ist gestern Nachmittag von Gatschina nach Peterhof übergesiedelt.

Konstantinopel, 11. Mai. Die Konvention in Betreff der russisch-türkischen Kriegsentschädigung ist definitiv festgestellt. Die Pforte zahlt eine Entschädigung durch Annuitäten im Betrage von 350 Mill. türkischen Livres, garantirt durch die Schaf-Steuer des Vilajets Aleppo und durch die Zehnten der Vilajete Konija, Kortambul, Adana und des Vilajetstheiles Sivas. Die Ratifikation erfolgt längstens nach 3 Wochen.

Konstantinopel, 16. Mai. Die Pforte richtete am 14. Mai an ihre Vertreter ein Rundschreiben, worin gegen die, gewissen Mächten zugeschriebene Absicht einer militärischen Intervention in Aegypten protestirt wird, da solche bei der gegenwärtigen Lage durch nichts gerechtfertigt und, wenn nothwendig, das Recht hierzu allein dem Sultan zustehe.

London, 11. Mai. Daily News zufolge erklärte Arabi offen, daß die Erhaltung der Familie Mehemed Alis auf dem ägyptischen Thron überflüssig sei, besonders da Tefwik seine Verpflichtungen nicht erfüllt habe. Seine Absetzung würde dreihunderttausend Pfund jährlich ersparen. In England erregt die nahegerückte Krisis verhältnißmäßig weniger Interesse. Bemerkenswerth ist, daß die Times jetzt die türkische Besetzung als pis aller gutheißt, vorausgesetzt, daß die Mächte für den rechtzeitigen Rückzug aus Aegypten sorgen. Die Times protestirt gegen Halim als ausschließlichen Beförderer französischer Interessen; Daily News hebt dagegen mit Befriedigung hervor, daß Deutschland das Begehren der Pforte auf Okkupation abgelehnt habe. Bekanntlich aber wird mit gutem Grunde bezweifelt, daß ein solches Begehren überhaupt gestellt worden sei.

Der **„Rathgeber im Obstbau,** Grundzüge der Zucht und Pflege der Obstbäume, Obststräucher und Weinreben von Emanuel Otto, Obstbaumschulenbesitzer in Nürtingen" (Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung — E. Koch — 1882 96 S. 8°, Preis 1,60 *M.*) ist für den Gartenfreund eine sehr willkommene Erscheinung. Nicht zu eigentlichen Pomologen will der Verfasser seine Leser ausbilden, er übergeht Dinge, welche für gewöhnlich nicht Sache des obstbautreibenden Privatmanns sind, wie die Veredelung, die Erziehung der Hochstämme; denn der Privatmann thut besser daran, die Gegenstände seiner Pflege in einer guten Baumschule zu kaufen. Der Verfasser verzichtet auch darauf, in der Anleitung zu technischen Eingriffen in das Wachsthum der Bäume, also im Baumschnitt und in der Behandlung des Fruchtholzes, zu sehr ins Einzelne zu gehen, da in solchen Dingen „die beste Anleitung durch theoretische Belehrung keinen Ersatz bieten kann für diejenigen Erfahrungen, welche man sich durch die Besichtigung von Musteranlagen und eigene praktische Ausübung erwerben muß." Dagegen ist das Büchlein in Verbindung mit dem Sortenverzeichniß des Verfassers ein wirklich nützlicher Rathgeber sowohl für den Landwirth, der seinem mit Bäumen bepflanzten Grunde eine möglichst hohe Rente abgewinnen möchte, als auch für den Gartenfreund, der die Pflege seiner Bäume und Sträucher und die Erzielung edler Früchte zu seiner Erholung und seinem Vergnügen betreibt; es ist ein Rathgeber, wenn es sich darum handelt, den Standort zu wählen, den Boden vorzubereiten und zu verbessern, die richtige Wahl der Bäume und Sorten zu treffen, Pflanzung Schnitt und Pflege je nach Obstart und Baumform vernunftmäßig zu behandeln, schädlichen Einflüssen von Witterung, Insekten, Krankheiten bei Zeiten zu begegnen. Dabei finden wir nicht nur Rath für die Anpflanzung und Pflege der Obstbäume im engeren Sinn, auch Stachelbeeren, Johannisbeeren, Haselnüsse, Himbeeren, Erdbeeren und besonders Weinreben finden ihre entsprechende Behandlung, sowie wir auch Anleitung über das Abnehmen, die Aufbewahrung, u. Conservirung der verschiedenen Obstsorten finden; die Baumformen und Spaliere von Zwergobst und Reben sind durch hübsche Abbildungen anschaulich gemacht. Gewiß wird die rationelle Art der Darstellung, welche voll Anerkennung für die guten Leistungen Anderer, seien es Private oder Regierung, nur gegen den vielfach noch herrschenden Schlendrian zu Felde zieht, jedem Leser die Ueberzeugung beibringen, daß das Büchlein nicht nur im Kreise der Kunden des Verfassers, wie dieser ursprünglich beabsichtigte verbreitet zu werden verdient, daß es vielmehr berufen sein dürfte, durch weitere Verbreitung zur Hebung unseres vaterländischen Obstbaues einen wesentlichen Beitrag zu liefern.

Unter der Aufschrift: Eine neue Aera für den Reis als Nahrungsmittel schreibt die „D. V. C.": Der Reis ist eines der leicht verdaulichsten Nahrungsmittel, das von allen Vegetabilien dem Körper den wenigsten Ballast aufbürdet; er enthält weit weniger Wasser als Kartoffeln, die zu drei Vierteln aus Wasser bestehen, zu einem Viertel aus Stärkemehl. Es geben aber 100 Pfund Reis ebensoviel Stärke, wie 115 Pfund Waizen, woraus der hohe Nährwerth des Reis ersichtlich ist. Der Preis des eßbaren Reis ist in Bremen, dem Hauptimporthafen für Reis, seit zehn Jahren auf zwei Drittel seines alten Satzes gefallen; man rechnet, daß nach den Großhandelspreisen guter Tischreis gegenwärtig überall in Deutschland zu 15 bis höchstens 20 Pfennig das Pfund zu haben sein muß. Eine weitere Preisverminderung des Reis ist sicher zu erwarten, weil in den Reismühlen aus der Silberhaut, die unter der Hülse steckt und dort abgeschält wird, wenn man den Reis zum Verzehren herstellt, jetzt ein Futtermehl für Vieh und Geflügel bereitet wird, das immer mehr Anklang findet. Durch Verwerthung dieses Abfallproduktes, sowie durch die Verwerthung des Bruchreis zu Stärkereis wird bei deren steigendem Absatz so viel gewonnen, daß der enthülste Eßreis jetzt sogar als nebensächlich in merkantilischer Hinsicht betrachtet wird. Daher die Preisermäßigung des eßbaren Reis. Die Bereitungsweise des Reis, welche für die Ernährung die vortheilhafteste und zuträglichste ist, besteht darin, daß der Reis gleich den Kartoffeln, Fleisch 2c. mit Fleisch aufgesetzt und trocken im Wasserdampfe auf dem Dampfsieb gedämpft, nicht in kochendem Wasser in offenem oder nur lose verschlossenem Topfe, sondern im Papin'schen Dampftopfe unter großer Zeit- und Feuerungsersparniß gargemacht wird.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 59. Samstag den 20. Mai 1882.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

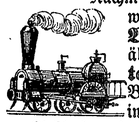
Diejenigen Schultheißenämter,

welche die Einsetzung von Zählungscommissionen zu der bevorstehenden berufsstatistischen Erhebung noch nicht angezeigt haben, werden bei Wartbotenvermeidung hieran erinnert.

Den 19. Mai 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Am **Dienstag den 23. d. Mts.**
Nachmittags 4 Uhr



werden auf dem Bahnhof **Winterbach** eine Parthie älterer **Sandsteinplatten,** die noch zu Flur-Belagen 2c. brauchbar sind, im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf, 16. Mai 1882.

K. E.-Betriebs-Bauamt.
Wundt.

2ᵃ

Schorndorf.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Nachlaßmasse des Jakob Friedrich Klingenstein, Weingärtners hier, wird am

Dienstag den 23. d. Mts.
von Morgens $7^1/_2$ Uhr an

in dem in der Hetzelgasse gelegenen Hause im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft:

Bücher, Mannskleider, Betten und Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, 1 Kuhwägele, 3 Fässer im Gehalte von $2^1/_2$ Eimer bis 10 Imi, 1 5fährtige Kelternstande, ca. 10 Sri. Dinkel, etwas Welschkorn, ca. 200 Liter Most und gemeiner Hausrath,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Schorndorf den 17. Mai 1881.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Jakob Friedrich Klingenstein, gewesenen Weingärtners dahier, kommt dem Antrage der Erben gemäß am nächsten

Montag den 22. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf und zwar:

Die unabgetheilte Hälfte an 1 zweistockigtem Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Hetzelgasse.

Brandversich.-Anschlag 800 *M.*
Waisengerichtl. Anschlag 850 *M.*

13 a 49 qm Acker unter dem Galgenberg,
Waisengerichtl. Anschlag 170 *M.*

12 a 10 qm Acker dies- und jenseits des Wegs im grasigen Weg,
Waisengerichtl. Anschlag 275 *M.*

13 a 22 qm Acker in der Grafenhalden
Waisengerichtl. Anschlag 300 *M.*

31 a 77 qm Baumwiese, Weinberg u. Baumacker im Aichenbach,
Waisengerichtl. Anschlag 500 *M.*

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 15. Mai 1882.

Rathsschreiberei.
Fritz.

Schorndorf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen **Johann Georg Hirschberger,** gewesenen Schuhmachers dahier, kommt dem Antrage der Erben gemäß am nächsten

Montag den 22. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Ein 2stock. Wohnhaus an der Stadtmauer beim vormaligen Stephanskloster mit gewölbtem Keller.

Brandversf.-Anschlag 4400 *M.*
Waisengerichtl.-Anschlag 4500 *M.*

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 15. Mai 1882.

Rathsschreiberei.
Fritz.

Lorch.

Gerber-Rinden-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde bringt am nächsten

Montag den 22. d. M.
Nachmittags 12 Uhr

auf dem Rathhause
ca. 60 Ctr. Glanz- und Raithel-Rinde (meistens Raithelrinde)

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingelagen werden.

Die Rinde lagert hier in einer Scheuer.

Lorch, den 18. Mai 1882.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 24. Mai** werden im Stadtwald verkauft: 3 Rm. gemischte Prügel, 2700 buchene und gemischte Wellen. Zusammenkunft früh 8 Uhr beim Eichelgarten.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

In dem Spitalwald Fliegenhof und Söhlin

Donnerstag den 25. Mai

102 Rm. buchene, gemischte und birkene Prügel, 1250 buchene und gemischte Wellen, 15 Rm. eichene und 3 Rm. gemischte Prügel. Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 8 Uhr im Fliegenhof, zum Verkauf $9^1/_2$ Uhr in der Krone zu Baiereck.

Hospitalpflege.

Schorndorf.

Donnerstag den 25. Mai und am folgenden Tag wird die $^1/_4$jährige **Staatssteuer** auf dem Rathhaus eingezogen.

Steuereinnehmerei.

Schorndorf.

Auszuleihen hat **300 Mark** sogleich und **400 Mark** bis Jakobi

2ᵃ Stiftungspflege. **Veil.**

Schorndorf.

Dienstag den 23. Mai
Morgens 8 Uhr

wird im Hause des Herrn August Pfleiderer, im Wege der Zwangsvollstreckung gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

1 schöner eichener doppelter Kleiderkasten und 1 schöne Schreibkommode.

Den 19. Mai 1882.

Gerichtsvollzieher **Ziegele.**

Schorndorf.

2000 Mark

hat zu $4^1/_2$ Prozent auszuleihen oder werden auch Staatspapiere gekauft von

C. F. Eßig.